

Herbsttagung 2018 der IGA<sub>plus</sub> in Witzwil

## Den Übergang in die Freiheit erfolgreich gestalten

**Übergänge im Leben stellen für die Menschen generell eine grosse Herausforderung dar. Dies gilt besonders auch bei der Entlassung aus dem Strafvollzug: weg von einem hochstrukturierten Alltag, hin zu einem selbstbestimmten Leben. Damit dieser Übergang gelingt, kommt der Gestaltung dieses Übergangs eine grosse Bedeutung zu. Mit diesem Thema beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der diesjährigen Herbsttagung.**

Die diesjährige Herbsttagung der IGA<sub>plus</sub> war dem Thema «Übergangsmanagement» gewidmet. Rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun IGA<sub>plus</sub>-Institutionen waren dafür ins Berner Seeland, in die Strafanstalt Witzwil gereist. Dem IGA<sub>plus</sub>-Vorstand war es gelungen mit Wolfgang Wirth, dem Leiter des Kriminologischen Dienstes Nordrhein-Westfalen, ein absoluter Fachmann auf diesem Gebiet als Referenten zu gewinnen. Wirth konnte für seinen Input auf einen reichen Fundus an Zahlen und Statistiken zurückgreifen, die im grössten deutschen Bundesland, welches in 36 Justizvollzugsanstalten 16'000 inhaftierte Personen betreut, seit vielen Jahren systematisch erhoben werden.

Wolfgang Wirth rief zu Beginn seines interaktiv gestalteten Inputs nochmals den Auftrag des Straf- und Massnahmenvollzugs in Erinnerung, die ehemaligen Strafvollzugs-Insassen zu einem Leben ohne weitere Straftaten zu befähigen. Der Gestaltung des Übergangs vom Strafvollzug in ein selbstbestimmtes Leben kommt dabei eine besonders grosse Bedeutung zu. Er stellt, genauso wie der Strafantritt, ein einschneidendes Erlebnis dar. Die Hälfte aller Rückfälle, so belegte Wirth, geschehen in-

nerhalb eines halben Jahres nach der Entlassung aus dem Vollzug. Wenn es gelinge, diese ersten sechs Monate straffrei zu überbrücken, sei schon sehr viel erreicht.

Die Gestaltung des Übergangs müsse dabei mehr sein, als die klassische Entlassungsvorbereitung durch die Sozialdienste in den Anstalten. Wolfgang Wirth plädierte mit Nachdruck dafür, dass ein eigentliches Netzwerk aufgebaut wird, in dem die Fachleute in den Anstalten, aber auch nachgelagert in den Städten und Gemeinden oder in den Arbeitsvermittlungszentren eng miteinander zusammenarbeiten, so dass Massnahmenpläne gewissermassen in die Zeit nach der Haftentlassung verlängert werden können. Wie so oft bei einer solchen Fach- und Zuständigkeitsgrenzen überschreitenden Zusammenarbeit sei dabei das Entwickeln einer gemeinsamen Sprache von grösster Bedeutung. Auch brach Wirth eine Lanze für eine empirische Erfolgskontrolle, da letztlich nur über Zahlen Erfolge gezeigt und damit der Diskurs über den Strafvollzug versachlicht werden könne.

In Gruppenarbeiten widmeten sich die TeilnehmerInnen der IGA<sub>plus</sub>-Institutionen sodann der Frage, wie ein praktika-

### Editorial

Infolge der neuen Ausrichtung von IGA<sub>plus</sub> verändert sich nun schrittweise auch der Fokus von IGA<sub>plus</sub> und ihren Aufgaben. Von der Arbeitsgruppe Koordination und Planung des NWI-Konkordats erhielten wir den Auftrag, Standards für private Einrichtungen sowie ein Konzept zur Durchführung von QS-Audits zu erarbeiten. Diese sollen sich über die Bereiche der Halbfangenschaft (Art. 77b StGB), Arbeitsexternat und des Arbeits- und Wohnexternat (Art. 77a StGB), stationärer Massnahmenvollzug (Art. 59, 60, 61 und 63 StGB) sowie elektronische Überwachung (Art. 79b StGB) erstrecken. Dafür hat die IGA<sub>plus</sub> eine Arbeitsgruppe mit Lucia Lanz (Stiftung Satis), Martin Erismann (team72), Peter Fehr (Haus Lägern Pöschwies), Manfred Stuber (JVA St. Johannsen) sowie Annia Marti (BVD 2 Bern) eingesetzt. Ziel ist es, die Arbeiten bis zur Konkordatskonferenz im Oktober 2019 abzuschliessen.

Nun aber zum neuen Newsletter: In ihm erfahren Sie mehr über unsere Herbsttagung und unser neuestes IGA<sub>plus</sub>-Mitglied team72. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre, frohe Festtage und alles Gute fürs neue Jahr.

*Lucia Lanz, Präsidentin IGAplus*

bles Übergangsmanagement in ihrem Bereich aussehen könnte und welche Vernetzungsstrukturen benötigt werden. Darüberhinaus blieb wie immer auch genügend Zeit, um den informellen Kontakt untereinander zu pflegen und zu vertiefen.

Neues IGA<sub>plus</sub>-Mitglied stellt sich vor

## team72 – eine Institution mit langer Geschichte

Seit Anfang 2018 ist team72 aus Zürich neues Mitglied der IGApplus. Die 1972 gegründete Institution entschloss sich zum Beitritt zur Interessengemeinschaft nachdem die Zahl der AEX-Aufträge in ihren Häusern in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen ist. Martin Erismann, Geschäftsleiter von team72, stellt seine Institution vor.

team72 ist seit gutem einem Jahr Mitglied von IGA<sub>plus</sub>. Wir haben uns zum Beitritt entschlossen, nachdem die Anzahl von Arbeitsexternats-Aufträgen in unseren Häusern über die letzten Jahre stetig zugenommen haben. Eine Besonderheit unserer Institution ist, dass diese AEX-Aufträge in einem teilstationären Setting, also ohne 24 Stunden-Betreuung, vollzogen werden.

### Bald 50 Jahre alt

Unsere Institution wurde 1972 im Geiste der 68er-Bewegung als «offene Selbsthilfegruppe» von Insassen der heutigen Justizvollzugsanstalt Pöschwies in Regensdorf sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten aus akademischen Kreisen gegründet und entwickelte sich mit den Jahren zu einer professionell geführten sozialen Einrichtung. Träger-schaft des team72 ist ein politisch und konfessionell neutraler, gemeinnütziger Verein. Die Dienstleistungen werden auf langjähriger Vertragsbasis mit dem Justizvollzug des Kantons Zürich, den Sozialen Diensten der Stadt Zürich sowie dem Sozialamt des Kantons Zürich erbracht.

### reso19 am 28. März 2019

Die dritte Tagung zur Resozialisierung Straffälliger findet am 28.3.19 im Toni-Areal in Zürich statt. Informationen und das Anmeldeformular unter: [www.team72.ch/resoz-ch/](http://www.team72.ch/resoz-ch/)

Viele Angebote sind, im Kontext Straffälliger eher unüblich, in Kostenteilung zwischen dem kantonalen Justizvollzug und der kommunalen Sozialhilfe finanziert. Es wird dabei unterschieden zwischen Leistungen der Grundversorgung wie Obdach und finanzielles Existenzminimum, für die die Gemeinden verantwortlich zeichnen. Demgegenüber werden Leistungen, die mit dem speziellen Betreuungs- und Kontrollbedarf der Klientel in Zusammenhang stehen, durch den Justizvollzug Kanton Zürich abgegolten. Als weitere Einnahmen hinzu kommen schliesslich Spendengelder vornehmlich der Kirchen im Kanton Zürich.

### Übergang fließend gestalten

Gemäss Statuten bietet der Verein umfassende Hilfestellung an mit dem Ziel, die gesellschaftliche Integration von ehemals Straffälligen zu verbessern und sie bei der Vermeidung von Rückfällen zu unterstützen. Die Interventionen des team72 verorten sich dabei vorwiegend im Übergang vom Vollzug in die Freiheit und verfolgen das Ziel, diesen möglichst nahtlos und «fließend» auszugestalten. Das Angebot versteht sich komplementär zu Leistungen öffentlich-rechtlicher Institutionen des Justizvollzugs, der Bewährungsdienste sowie der Sozialhilfe und umfasst konkret Folgendes: Vollzug in der Endphase (Arbeitsexternat) und Bewährungshilfe in einem teilstationären Rahmen

### Vorstand IGA<sub>plus</sub>

**Präsidentin:** Lucia Lanz,  
Stiftung Satis, Seon

**Vizepräsident:** Hans-Jörg Bürgin,  
HG Winterthur

**Aktuar:** Peter Fehr,  
Haus Lägern, Regensdorf

**Finanzen:** Muriel Santschi-Marti,  
AWG Witzwil, Gampelen

**Öffentlichkeitsarbeit:** Tanja Veith,  
Vollzugszentrum Klosterfiechten, Basel

**Tagungen:** Martin Erismann,  
Team 72, Zürich

**Q-Kontrolle:** vakant

(Wohnhaus sowie Werkstatt); niederschwellige Beratung für Haft- und Straftentlassene (infostelle72); Koordination und fachliche Begleitung der Freiwilligen im Zürcher Justizvollzug (Insassenbesuche, Fahrdienste); Stellenvermittlung für ehemals Straffällige mit Fokus auf den ersten Arbeitsmarkt (time2work). Unsere Dienstleistungen werden von zwölf Mitarbeitenden mit rund 900 Stellenprozenten an zwei Standorten (Geschäftsstelle mit time2work und Freiwilligenarbeit, Wohnhaus mit Werkstatt und infostelle72) erbracht.

### reso.ch in Kooperation mit IGA<sub>plus</sub>

Unter dem Label «reso.ch» verfolgt das team72 überdies Initiativen zur Verbesserung der Resozialisierung und Schnittstellen zum Gemeinwesen, unter anderem mit den reso-Tagungen, welche IGA<sub>plus</sub> seit neustem als Kooperationspartnerin mitträgt.

*Martin Erismann,  
Geschäftsleiter team72*

### Impressum

**Herausgeberin:** IGA<sub>plus</sub>, c/o Stiftung Satis,  
Oberdorfstrasse 5, 5703 Satis

**Text & Layout:** Stefan Feldmann  
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit,  
8610 Uster